Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 42 | Mittwoch, den 18. März 1931 | 49. Jahrgang

Vertagung der Verfassungsreform?

Eine außerordentliche Sejmsession im Mai — Erhöhung der Pensionsbeiträge der Staatsangestellten — Um das staatliche Wasserwerk in Oberschlesien

Warschau. Man nimmt an, daß der Sejm nach Annahme des Budgets, der jetzt dem Senat zur Beschlußfassung vorliegt, bis Mitte Mai vertagt wird. Trotz umfangreicher Gesetzesvorlagen soll eine Vertagung herbeigeführt werden, um Mitte Mai das Parlament zu einer außerordentlichen Tagung zusammentreten zu lassen. In politischen Kreisen verlautet, daß sich die Regierungskreise mit dem Gedanken tragen, die Behandlung der Verfassungsreform vorläufig zu verschieben, wenn auch dem Sejm selbst ein Antrag des Verfassungsausschusses vorliegen wird, daß die Verfassungskommission auch während der Parlamentsferien tagen soll, um die Verfassungsreform zu beraten.

Im Sejm ist die Novelle zur Erhöhung der Pensionsbeiträge der Staatsbeamten eingegangen, der die Erhöhung von 2 Prozent vorsieht, also praktisch die Gehälter um 2 Prozent kürzt. Man glaubt, daß sich bei der Diskussion über dieses Gesetz scharfe Auseinandersetzungen, auch im Regierungslager ergeben werden. Bei der Besprechung der Novelle wurde die Haltung der Regierung scharf kritisiert und man wandte sich insbesondere gegen die „Fabrikation" junger Pensionäre.

Gleichzeitig behandelte der Sejm auch den Gesetzentwurf betreffend der „Staatlichen Wasserwerke in Oberschlesien", die einen Kostenaufwand von 20 Millionen verursachen. Mit dem Erlöschen der Genfer Konvention muß die Wojewodschaft ihr Wassernetz vollkommen neugestalten, die Entnahme des Wassers soll aus der Weißen Przemsa erfolgen. Man glaubt hierfür eine langjährige Anleihe zu erlangen, die Garantie muß der Staat übernehmen.

Gegen dieses Projekt wandte sich der Vertreter der P. P. S., der dieses Wasserwerk auch auf Dombrowa ausgedehnt wissen will. Ferner seien die Anleihebedingungen nicht klar umschrieben und aus diesem Grunde werde die P. P. S. an diesem Projekt nicht mitarbeiten, der Regierung können in dieser Hinsicht keine Vollmachten erteilt werden.

Tagung der Genfer Wirtschaftskonferenz

Der Kampf um die Handelskonvention

Genf. Auf der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes, die Montag zusammengetreten ist und die, ebenso wie die Novemberkonferenz einen ausgesprochen europäischen Charakter trägt, — die 23 Teilnehmer vertreten ausschließlich europäische Staaten; sechs außereuropäische Staaten haben Beobachter entsandt — hat sich schon in der Eröffnungssitzung ergeben, daß die Inkraftsetzung der Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930 nach wie vor großen Schwierigkeiten begegnet. Der Präsident Colijn, der in seiner Eröffnungsansprache das etwaige Scheitern der Handelskonvention als eine schwere Gefahr für die Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten bezeichnete, stellte durch direkte Anfragen bei den elf Staaten, die bereits ratifiziert haben, fest, daß keiner dieser Staaten die Inkraftsetzung der Konvention für möglich hält, solange die Ratifikation anderer Staaten noch aussteht.

*

Genf. Auf der Wirtschaftskonferenz sprach sich in der Diskussion Ministerialdirektor Posse gegen die Vorschläge aus, die auf eine Vertagung der ganzen Fragen hinauslaufen. Man müsse jetzt zu einer Entscheidung kommen, denn nach den Beschlüssen vom März v. Js. werde die Konvention hinfällig, wenn sie nicht vor dem 1. April 1931 in Kraft gesetzt sei. Deshalb schlage er vor, die Konvention am 1 April in Kraft zu setzen.

Der Vertreter Frankreichs dagegen meinte, es sei besser, den Termin hinauszuschieben und die Konvention eventuell am 1. Juli in Kraft zu setzen.

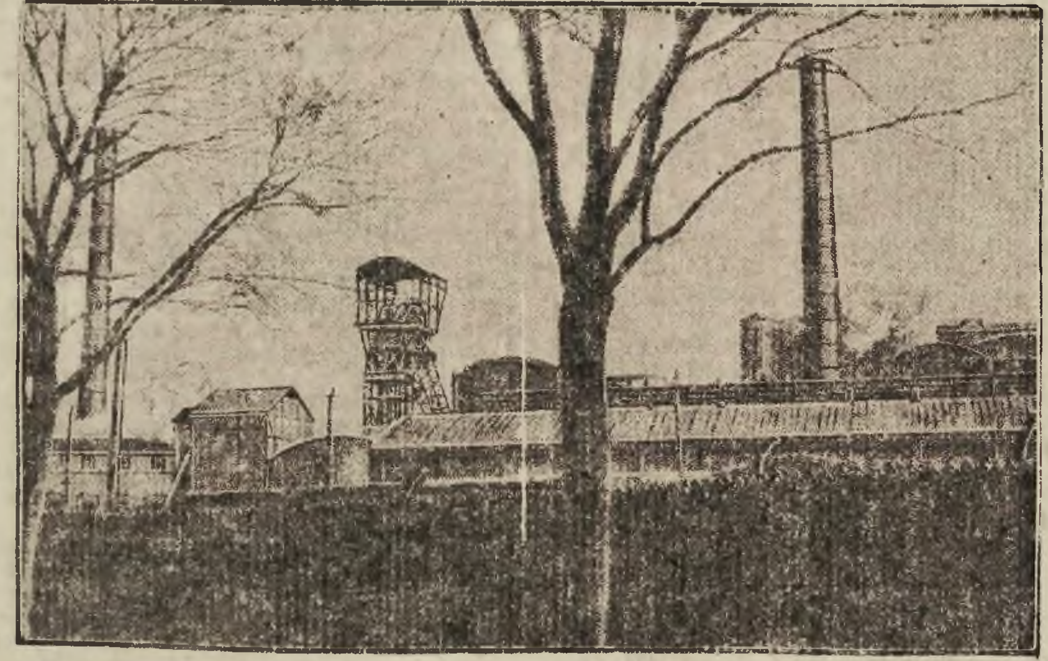
Der österreichische Vertreter Flügel erklärte, daß die österreichische Regierung die Ratifikation beim Parlament erst beantagen könne, wenn die Handelsbeziehungen Oesterreichs mit den Nachbarstaaten, vor allem mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien, neu geregelt seien.

Der Vertreter Frankreichs, Elbel, konnte noch keine bestimmten Angaben über das Datum der Ratifizierung durch Frankreich machen. Er teilte mit, daß die Kammer voraussichtlich in kurzer Zeit ihre Zustimmung geben werde.

Die Konferenz wird jetzt zu entscheiden haben, was geschehen soll, nachdem die Staaten, die ratifiziert haben, sich dagegen ausgesprochen haben, die Konvention zunächst unter sich in Kraft zu setzen.

Amerikas Anleihen an das Ausland

Washington. Nach einer Mitteilung des Handelsdepartements erreichten die Anleihen der Vereinigten Staaten an fremde Länder im Jahre 1930 einen Gesamtbetrag von 862 200 000 Dollar und übertrafen die Auslandsanleihen Großbritanniens trotz deren Verbreitung in Südamerika noch um mehr als 300 000 000 Dollar.



Bochumer Grube vor dem Ersaufen?

Die bei Bochum gelegene Zeche „Engelsburg" der Vereinigten Stahlwerke, die durch einen riesenhaften Wassereinbruch zum großen Teil überflutet wurde und daher stillgelegt werden mußte. Die eingefahrene Schicht von 500 Mann — die ganze Belegschaft beträgt 1900 Mann — konnte sich in Sicherheit bringen. Dagegen konnten die Grubenpferde der betroffenen Sohlen nicht mehr gerettet werden.

Annahme der deutsch-polnischen Verträge im Außenausschuß des Senats

Warschau. Die Gesetzentwürfe zum deutschen-polnischen Liquidationabkommen und zum deutsch-polnischen Handelsvertrag, wurden Montag in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des polnischen Senats, an dem sich die Mitglieder des sozialwirtschaftlichen Ausschusses beteiligten, angenommen.

Gegen die Mordhetze im Reich

Berlin. Im Reichstage wurde am Montag das Genfer Handelsabkommen mit 231 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Staatspartei und einiger Abgeordneter vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei gegen 106 Stimmen der Mehrheit vom Zentrum und Deutscher Volkspartei und der übrigen Parteien endgültig angenommen.

Weiter wurde im Reichstag ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, in dem der Reichstag seinen Abscheu gegen die politische Mordhetze ausspricht und die Reichsregierung ersucht, im Einvernehmen mit den Ländern einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Möglichkeit bietet, die Aufforderung zum politischen Mord wirksamer zu bekämpfen und schärfere Bestimmungen über den Handel mit Waffen und Munition bringt.

Bei der Aussprache über diesen Antrag kam es zu einem Zwischenfall, der zur Unterbrechung der Sitzung und zur Ausschließung des kommunistischen Abgeordneten Losagen für 30 Sitzungstage führte. Im übrigen wurde die Aussprache zum Haushalt des Arbeitsministeriums fortgesetzt.

Verschlimmerung im Befinden Hermann Müllers

Berlin. Im Laufe des Spätnachmittags und des Abends trat in dem Befinden des früheren Reichskanzlers Müller, der vorgestern operiert wurde, eine Verschlimmerung ein. Insbesondere machte sich im Laufe des Nachmittags eine starke Schwäche bemerkbar. Die Aerzte sehen den Zustand des Kranken als sehr ernst an.

Bericht Dr. Curtius' über die Wiener Reise

Berlin. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Kabinettssitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaußenminister eingehend über die Wiener Reise und über die mit den österreichischen Staatsmännern gepflogenen Besprechungen.

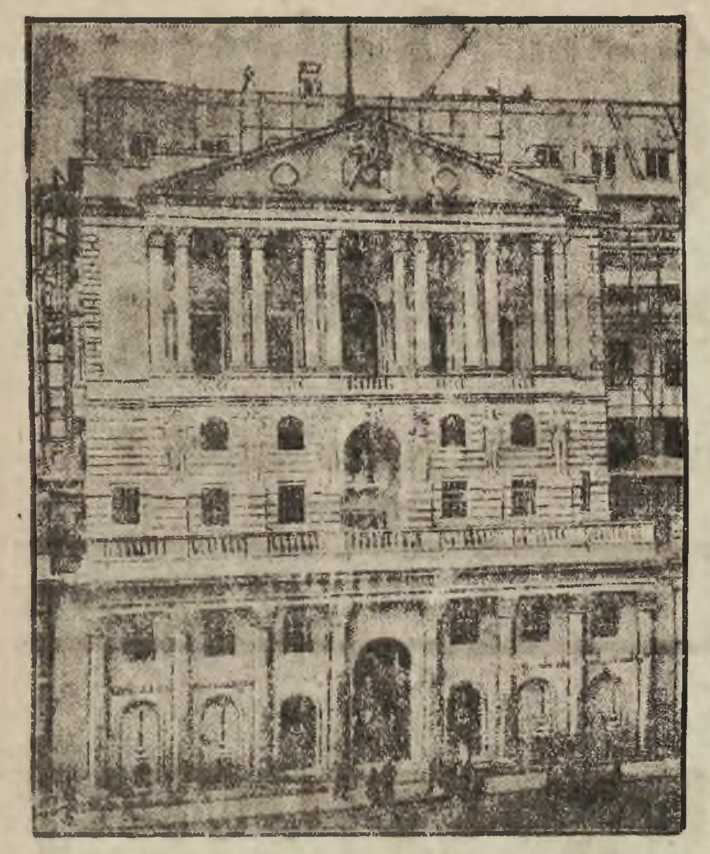
Frankreichs Vorbereitungen für die Landwirtschaftskonferenz

Die Beschlüsse des Ministerrats.

Paris. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik fand heute im Elysee ein Ministerrat statt, in dem das Arbeitsprogramm der Kammer durchgesprochen wurde. Der Ministerrat faßte Beschluß über die Zusammensetzung der französischen Delegation für die am 26. März in Rom beginnende Konferenz des internationalen Landwirtschaftsinstitutes. Die Delegation steht unter Führung von Francois Poncet, der die französische Delegation bereits bei den landwirtschaftlichen Verhandlungen in Paris geleitet hat. Außerdem wurde beschlossen, daß der Außenminister und der Marineminister Doumond den Präsidenten der Republik auf seiner demnächst stattfindenden Reise nach Tunis begleiten sollen. Luftschiffahrtsminister Dunesnil wurde ermächtigt, einen Gesetzentwurf zur endgültigen Organisierung des Luftschiffahrtsministeriums und gesetzlichen Verankerung des Dekretes vom 14. September 1928 einzubringen, das die Einführung des Luftschiffahrtsministeriums zum Gegenstand hatte.

Die Formulierung des neuen Flottenpakts

London. Wie Reuter erfährt, wird auf Anregung Englands eine Zusammenkunft der Sachverständigen der beteiligten Mächte vorbereitet, die voraussichtlich am 19. März in London stattfindet und auf der die endgültige Formulierung der zwischen Frankreich, Italien und England getroffenen Vereinbarung festgelegt werden soll, die bekanntlich nur die Grundlage für den Abschluß eines Pakts darstellt. Man hofft sehr, daß sich auch die Regierung der Vereinigten Staaten und die japanische Regierung an den Verhandlungen beteiligen werde.



Der Neubau der Bank von England
— ein mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteter Prunkbau, dem das frühere überalterte Bankgebäude weichen mußte — wurde jetzt im Rohbau fertiggestellt.

Einführung der Pflichtarbeit für Erwerbslose in Danzig

Danzig. Der Senat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der Ermächtigung zur Einführung von Pflichtarbeit für Erwerbslose Gebrauch zu machen und angeordnet, in sämtlichen Gemeinden die Zahlung der Unterstützung und sonstigen Bezüge aus der Erwerbslosenfürsorge von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen, soweit geeignete Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Die Arbeitsleistung soll bei den einzelnen Erwerbslosen nicht über vier Stunden täglich betragen.

Niederlage der englischen Regierung

London. Das Unterhaus beriet Montag über den Artikel der Wahlreformvorlage, welcher die Aufhebung der bisherigen Bestimmung wonach die Universitäten eigene Vertreter ins Parlament entsandten vorsieht. Bei der Abstimmung über diesen Artikel blieb die Regierung mit 242 gegen 246 Stimmen in der Minderheit. Diese Niederlage der Regierung wird jedoch keine politischen Folgen haben.

14000 Gefangene in Indien freigelassen

London. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Staatssekretär im Unterhause: Seit der Verständigung zwischen dem Vizekönig und Gandhi sind bereits 14 000 Gefangene freigelassen worden, die wegen ihrer Betätigung des zivilen Ungehorsams zu Gefängnis verurteilt waren.

Der Zustand Snowdens

London. Nach dem Arbeiterblatt „Daily Herald“ erscheint es zweifelhaft, ob der Schatzkanzler Snowden, der sich Montag nachmittag einer Operation unterziehen wird, persönlich das Budget im Unterhaus einzubringen in der Lage sein wird.

Der Anschlag auf einen Sowjetvertreter in Tokio

Tokio. Der Mann, der Sonntag den sowjetrussischen Handelssachverständigen Paul Aniekieff schwer verletzte, hat sich Montag der Polizei freiwillig gestellt. Er heißt Nobukatsu Sato und war früher Leiter eines Unternehmens in den Fischereien der Nordgewässer.

Wo wird die Abrüstungskonferenz 1932 tagen?

Auszug von Genf nach Lausanne oder Luzern

London. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß immer zweifelhafter erscheine, ob die allgemeine Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre tatsächlich in Genf abgehalten werden werde. Man glaube, so meint der Korrespondent, daß Briand, der noch im Januar d. Js. für Genf gewesen sei, jetzt überzeugt davon sei, daß man in Genf nicht mehrere tausend Personen für eine lange Zeitdauer unterzubringen vermöge. Unter diesen Umständen hätten Lausanne und Luzern gute Aussichten, als Konferenzort ausersehen zu werden.

Verschiebung des französischen Bergarbeiterstreiks

Paris. Die kommunistischen Bergarbeitergewerkschaften in Lille und in St. Etienne haben ebenso wie die Gewerkschaften Douai eine Verschiebung des für heute anberaumt gewesenen Streiks auf den 30. März beschlossen. In der vergangenen Nacht waren an verschiedenen Telegraphenstangen in der Gegend von Lille rote Fahnen mit Hammer und Sichel und aufreizende Inschriften angebracht.

Frauenleiche im Koffer

Lustmord an einer Sechzehnjährigen? — Ein grausiger Fund.

Budapest. In der Station Szolnok wurde in dem aus Hatvan eingetroffenen Personenzug ein herrenloser Koffer entdeckt. Der Koffer wurde geöffnet, und zum Entsetzen der Leute befand sich darin eine weibliche Leiche. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Koffer in der Station Hatvan von einem Mann in einem Abteil 3. Klasse untergestellt worden. Der Koffer war so schwer, daß ihn der Mann allein nicht heben konnte und sich von einem Mitreisenden helfen ließ, worauf er das Abteil verließ. Er ist seitdem spurlos verschwunden.

Die Ermordete ist eine etwa 16 bis 20 Jahre alte weibliche Person, anscheinend aus gutsituierten Kreisen. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden, da an der Leiche keine Spur von äußerer Gewalt zu entdecken ist. Nach ärztlichen Feststellungen dürfte der Tod während der Nacht eingetreten sein. Der Mord wurde dadurch entdeckt, daß aus dem Koffer Blut sickerte. Gewisse Anzeichen lassen auf einen Lustmord schließen.

Todessturz aus dem Zug

Kurz hinter der Station Frohnau an der Oranienburger Strecke stürzte der 45jährige Bücherrevisor Pierre Baccand aus Frohnau aus dem fahrenden Vorortzug. Mit einem Schädelbruch wurde der Verunglückte in das Hermsdorfer Dominicusstift gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Wie die Feststellungen ergeben haben, war Baccard, der aus Berlin kam, auf der Rückfahrt eingenickt und hatte versäumt, in Frohnau den Zug rechtzeitig zu verlassen. Bei dem Versuch, den bereits fahrenden Zug noch zu verlassen, stürzte B. so unglücklich auf die Gleise, daß er sich die tödlichen Verletzungen zuzog.

Die erste „Hitlerike“

Berlin. Ein begeisterter Anhänger von Hitler hat es in Hilden im Rheinland durchgesetzt, seine neugeborene Tochter als „Hitlerike“ in das Standesregister eintragen zu lassen. Der Standesbeamte, der augenscheinlich kein Freund von Hitler ist, weigerte sich zuerst, die Eintragung vorzunehmen. Der Vater appellierte an das Gericht. Das Gericht beschloß, da es bereits eine „Bolschewika“ und eine „Stahlhelmine“ im Standesregister gebe, so dürften auch keine Einwendungen gegen den Namen Hitlerike gemacht werden.

Eine Mutter von vierzehn Kindern

Linz. In Neulichtenberg bei Linz starb die Auszugbäuerin Katharina Hofbauer. Sie war Mutter von vierzehn Kindern. An der Leichenfeier nahmen, wie das „Linzer Volksblatt“ meldet, siebzig Enkelkinder (das älteste war 35, das jüngste 11 Jahre alt) teil. Die Verstorbene war neunzehn Jahre Witwe und seit fünfzehn Jahren blind.

Zuviel Deutsche in der Fremdenlegion

Paris. Die deutschen Arbeitslosen, die in ihrer Verzweiflung in der letzten Zeit — das ist ein offenes Geheimnis — aus Not Zuflucht in der Fremdenlegion gesucht haben, können sich die Reise nach Frankreich zukünftig sparen. Die Franzosen haben zuviel Deutsche in der Fremdenlegion. Es werden keine mehr aufgenommen. Denn auch die Fremdenlegion hat ihren bestimmten, wenn auch geheim gehaltenen Etat. Sie soll etwa 15 000 Mann stark sein. Ihre Stärke beträgt aber nach sicheren Schätzungen gegenwärtig an die 30 000!



Schneesturm in der Londoner City
Der schwere Schneesturm, der seit einigen Tagen nicht nur England, sondern ganz Mitteleuropa heimsuchte, hat in der Londoner City an manchen Stellen den Verkehr völlig lahmgelegt.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Und es ist nicht allein Eva-Maria!“ fuhr er nach kurzer Pause fort „Der Mann hat nicht nur sein Kind, er hat auch sein Weib auf dem Gewissen! Ich möchte meinen Kopf dagegen setzen, daß es einzig Gemütsaufregungen sind, die in letzter Zeit den körperlichen Verfall unserer Patientin so gesteigert haben! Und wem anderes können diese Aufregungen gelten, als dem Kinde!“

„Und glauben Sie wirklich auch, daß Eva-Marias Verlobung mit Senden ein unabänderliches Faktum darstellt?“ fragte Walter mit stockender Stimme.

„Ich wüßte nicht was dagegen zu machen sein sollte! Sie kennen ja den Baron und seine Skrupellosigkeit! Zumal jetzt, wo ihm das Messer an der Kehle sitzt!“

IX

Von der Säulenhalle der Schloßterrasse flatterten die Rhytmen des Tanzes gedämpft herab Die Paare schwebten schemenhaft durch die schimmernden Lichtwege, die in breiter Flut auf das Dunkel der weiten Rasengründe herausbrachen.

Inzwischen irrte Walter bald im Tanzsaal, bald in den Nebenräumen umher.

Die Nervosität des Nachmittags hatte sich noch mehr gesteigert

Wie schon hatte er sich den heutigen Abend gedacht inmitten des lärmenden Getriebes der Gesellschaft mit der Geliebten allein zu sein, verstohlen ihre Hand zu drücken und im Vorbeigehen aus ihren Augen einen Blick der Liebe zu erhaschen.

Und über diesen Abend hinaus hatte sich eine sonnige Zukunft vor seiner Seele aufgetan, ein Land der Hoffnung voll Ruhe und Liebe, wo sie sich ganz allein angehören durften und keiner der Menschen sie störte, deren heutige Anwesenheit ihm auf einmal so überflüssig, so sinnlos schien.

Und nun seit er sich mit dem Baron von Senden unter einem Dache wußte war sein ganzes Innere von einer Unruhe erfüllt, die er sich selbst nicht zu deuten vermochte

Sie als Eifersucht auszulegen, schien ihm fast wie eine Entheiligung, eine Entweihung seiner und Eva-Marias Liebe; und doch ging es immer wieder wie eine Welle von Haß über ihn hinweg, wenn er die Geliebte in der Nähe des Mannes sah den die ganze Gesellschaft als ihren zukünftigen Gatten betrachtete.

In solchen Momenten konnte er sich in leidenschaftlicher Erregung einreden daß sie ihn vergessen habe daß sie mit ihm und seiner Liebe spiele, wie durch einen grauen Nebel sah er dann ihr Gesicht verschleiert und ihre Stimme drang fremd und kalt zu seinem Ohr.

Als er endlich einmal mit ihr tanzte, sprach er kein Wort

„Was hab ich' dir getan, Walter, daß du mich so behandelst?“

Mit einem bang fragenden Blick sah ihm das Mädchen in das verstörte Gesicht

„Ich wollte ich wäre auf meinem Zimmer geblieben und hätte mich von dem ganzen Trubel hier ferngehalten!“ war die bittere Entgegnung

„Aber Walter, ich verstehe dich nicht!“

Ein leidvoller Zug grub sich um Eva-Marias reizenden Mund

„Hab' ich das um dich verdient?“

„Du wirst schon morgen von meiner Gegenwart befreit sein!“ —

„Walter!“

Ein Ausdruck so ehrlich entsetzter Angst erschien auf Eva-Marias Gesicht, daß der leidenschaftlich erregte Mann unwillkürlich in tiefer Beschämung die Augen zu Boden schlug

„Verzeih mir!“ murmelte er „Aber ich bin sehr unglücklich!“

„Bitte, bringe mich für ein paar Minuten aus dem Saal!“

Eva-Maria hatte den Tanz abgebrochen und wandte sich mit Walter nach dem an die Diele anstoßenden blauen Salon.

Von hier aus traten sie durch eine Seitentür direkt auf die Terrasse hinaus

Die verlassene Lichtung lag fast weiß im Mondschein.

Ueber die einsamen Rasengründe wogte das blasse Licht wie mit durchsichtigen Schleiern flimmernd herüber.

Im Hintergrunde die schwarzen Massen des Parkes, umhüllt von dem großen Schweigen der Nacht — —

Eva-Maria war mit Walter die ausgetretenen Steinstufen der Terrasse hinabgegangen und ließ sich jetzt mit ihm auf einer Bank des Vorplatzes nieder, die ein dichtes Fliedergebüsch vor neugierigen Blicken beschützte

Eine Zeitlang saßen sie hier stumm nebeneinander und horchten in die Stille der lauen Frühlingsnacht hinaus.

Und dann auf einmal fühlte Walter wie es heiß auf seine Hand herabtropfte und der Körper des jungen Mädchens an seiner Seite von verhaltenem Schluchzen erschüttert ward

„Eva-Maria!“

Mit einer impulsiven Bewegung beugte er sich zu ihr herab und suchte mit dem Munde ihre zuckenden Lippen

„Verzeihe mir! Ich wußte vorhin nicht mehr, was ich redete!“

In leidenschaftlichem Weinen schlang das Mädchen die Arme um seinen Hals und lehnte die tränennasse Wange an sein Gesicht

„Mir ist so bange Walter den ganzen Abend schon! Und nun quälst auch du mich noch so! Hast du mich denn gar nicht mehr lieb?“

„Eva-Maria! Ich liebe dich mehr als alles auf der Welt!“ sagte er leise „Mehr, als ich's sagen, in Worte fassen kann! Und nur das eine machte mich vorhin so seltsam, daß ich für Momente fürchtete, dich verlieren zu können!“

Ein langer, inniger Kuß dankte ihm für seine Worte.

Dann richtete sich Eva Maria wieder empor und fuhr mit dem Taschentuch über die verweinten Augen

„Ich muß in den Saal zurück, Walter. Mein Fortsein fällt sonst auf, komm!“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Wer will liefern?

-o- Die Gemeinde Siemianowitz hat die Anlieferung von Kies und Sand für die diesjährige Bausaison öffentlich ausgeschrieben. Angebotsunterlagen sind unentgeltlich im Zimmer 20 des Gemeindeamtes während der Dienststunden erhältlich. Die mit Preisen versehenen und verschlossenen Angebote sind bis Montag, den 23. März, 10 Uhr vormittags beim Gemeindevorstand einzureichen.

Die Wohnungen sind zu numerieren.

-o- Die Gemeinde Siemianowitz macht auf Grund des § 27, Punkt 8 der Verordnung des Innenministeriums vom 16. 10. 1930 die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter im Bereiche der Gemeinde Siemianowitz, deren Häuser mehr als vier Wohnungen enthalten, darauf aufmerksam, daß die Wohnungen ihrer Häuser bis zum 30. April 1931 mit fortlaufenden Nummern (arabischen Ziffern) zu versehen sind. Die Numerierung kann entweder durch Porzellan- oder Email-Schilder, die über der Eingangstür der einzelnen Wohnungen anzubringen sind, erfolgen oder durch Aufmalen der Nummern mit dauerhafter Farbe auf die Türen. Die Nummern müssen eine Höhe von mindestens 4 Zentimeter haben und gut sichtbar und leserlich sein. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Verordnungen mit einer Geldstrafe bis 2000 Zloty oder 4 Wochen Arrest oder mit beiden bestraft.

Vom Standesamt.

Vom 7. bis zum 14. März sind am hiesigen Standesamt 28 Neugeburten gemeldet worden, davon 11 Knaben und 17 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: K. Wagner, J. Dylla, A. Baranski, J. Niestroj, B. Schifczyk, L. Smolarek, M. Markiewka, M. Rosczikiewicz, A. Buchwald, M. Gojny, J. Domzol und Sokolnik. m.

1151 Mittagsportionen täglich an Arbeitslose.

-o- Im Monat Februar wurden in der Arbeitslosenküche täglich 1151 Mittagsportionen an 2147 Arbeitslose, von denen 858 keine Unterstützung beziehen, verausgabt. Insgesamt wurden in diesem Monat 26 484 Mittagsportionen ausgegeben. Die Gesamtkosten hierfür betrugen 4761,40 Zloty, welcher Betrag sich zusammensetzt aus 2863,40 Zloty aus dem Selbstverwaltungsfonds, 98,30 Zl. aus anderen Mitteln und 1800 Zloty Wojewodschaftsbeihilfe.

Tot aufgefunden.

Am Sonntagnachmittag fanden zwei Knaben beim Spielen unweit des Kuchenberges eine männliche Leiche. Die sofort herbeigerufene Polizei erkannte in dieser den am Sonnabend abend von zu Hause scheidenden Michalski von der ul. Florjana, der erst 20 Lenze zählt. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden. Die Leiche wurde beschlagnahmt. m.

Vom Auto angefahren.

-o- Auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz wurde der schwerhörige Grubeninvalide Czymalla aus Siemianowitz beim Überschreiten des Straßendammes von einem Personenauto, dessen Warnungssignale er überhört hatte, angefahren und derartig auf das Pflaster geschleudert, daß er erhebliche Verletzungen am Kopf und dem Körper erlitt. Der Verletzte wurde in das Knappschaftslazarett Siemianowitz eingeliefert.

Ein neuer Schwindlertrick.

Ende vergangener Woche tauchte in Siemianowitz ein etwa 20jähriger junger Mann auf und bot den Einwohnern Billetts für eine besondere Vorstellung im Kattowitzer Stadttheater an. Er gab an Romano zu heißen. Wie es sich später herausstellte, handelte es sich um ein Betrugsmanöver. Leider gab es auch wieder sehr viel Leichtgläubige, die diesem Trick zum Opfer fielen. Vor diesem Schwindler wird gewarnt. m.

Brieftauben-„Freunde".

-m- Dem auf der ul. Kosciuszki 3 wohnhaften Rados F. stahlen vor nicht langer Zeit Diebe einige wertvolle Brieftauben. Der hiesigen Polizei ist es gelungen die Täter festzustellen.

Diebstahl.

-m- In die Werkstätte des Malermeisters Greifeld brachen in der Nacht vom 10. bis 11. März bisher unbekannte Diebe ein und entwendeten 5 Büchsen a 5 Kilogramm Lack im Werte von 125 Zloty. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

Diebstahl in der Nietenfabrik.

-o- In den hinteren Fabrikhof der Fitznerschen Schrauben- und Nietenfabrik drang gegen 4 Uhr nachm. der Fabrikarbeiter Max M. ein und schleppte 11 Stangen Stabeisen im Gewicht von 100 Kilo nach dem eisernen Tor auf der ul. Glowackiego, von wo er sie in der Dunkelheit abholen wollte. Er wurde jedoch von einem Dreher dabei beobachtet und zur Anzeige gebracht.

Kampf dem Kartoffelkrebs.

-o- Der Amtsvorstand von Siemianowitz bringt erneut die Verordnungen zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses im Bezirk Siemianowitz zur Kenntnis. Demnach ist der Anbau von Kartoffeln in den von der Oberbergdirektion an die Arbeiter verpachteten Gärten für die Dauer von 12 Jahren, das ist von 1930 bis 1941 einschließlich, verboten. Auf den Feldern des Bezirks Siemianowitz ist für die Dauer von 12 Jahren der Anbau von nur solchen Kartoffeln gestattet, die widerstandsfähig gegen den Kartoffelkrebs sind. Bezugsquellen dafür sind im Zimmer Nr. 9 des Gemeindeamts zu erfragen. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus dem Bezirk Siemianowitz ist streng verboten. Desgleichen ist den Besitzern von angesteckten Feldern der Verkauf und die Ausfuhr von Kartoffeln, Zwiebelgewächsen und anderen Hackfrüchten außerhalb ihrer Besitzung verboten. Kartoffelkräutig sowie alle anderen Kartoffelabfälle von den vom Krebs befallenen Feldern sind zu verbrennen. Die Kartoffeln dürfen nur in gekochtem oder gedämpften Zustande genossen werden. Das Spülwasser von den Kartoffeln muß in eine besondere ½ Meter tiefe Grube gegossen werden, die mindestens 5 Meter von Brunnen, Dunggruben und anderen Gewässern entfernt ist. Die Gruben, Keller, Läger sowie Transportgeräte, die mit angesteckten Kartoffeln in Berührung gekommen sind, müssen mit Kalkmilch desinfiziert werden. Im laufenden Jahre findet eine Revision der Felder durch Organe des Instituts für Pflanzenschutz in Teschen statt. Zuwiderhandlungen ziehen Geldstrafen bis 100 Zloty oder bis 2 Wochen Arrest nach sich.

Laurahütter Sportspiegel

„07" unterliegt in Bielitz — Knapper Sieg vom K. S. „Iskra" über den K. S. „Slonsk"
Die Laurahütter Eishockeyisten erzwingen gegen Stadion Königshütte nur ein Unentschieden

D. F. C. Sturm Bielitz — 07 Laurahütte 6:3 (5:0).

Am vergangenen Sonntag weilte die 1. Mannschaft des K. S. 07 in Bielitz, wo sie dem dortigen D. F. C. Sturm im fälligen Verbandsspiel zusammentraf. Der Kampf stand unter keinem günstigen Stern für die Einheimischen. Mit 6:3 mußten sie vor den Bielitzern die Segel streichen. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf, da beide Mannschaften ein vollkommen ausgeglichenes Spiel vorführten und dabei ein unentschiedenes Ergebnis besser am Platz gewesen wäre. Bei den Laurahüttern fehlten auch diesmal Machnik, Leich, Gediga und Gawron 2. Wir haben schon öfter darauf hingewiesen, daß die Mannschaft die physischen Kräfte, sowie die Ausdauer nicht aufweist, die zu einem harten Meisterschaftskampf notwendig sind. Die Bielitzer dagegen stellten einen vollkommen gut gebauten Gegner ins Feld, der mit aller Macht auf den Sieg drang. In dieser Verfassung spielend, dürften die Bielitzer im Laufe der Verbandsserie noch so manche Ueberraschung liefern. Als Schiedsrichter fungierte Grütz, der gefallen konnte.

Stark beeinträchtigt hat das Spiel der morastige Platz. In der ersten Halbzeit waren die Bielitzer ein klein wenig im Vorteil. Deprimiert wurden die Laurahütter schon in der zweiten Minute durch ein Eigentor des rechten Verteidigers. In der 6. Minute schoß Bathelt das zweite Tor und zwei Minuten später erhöhte Bernhard das Resultat auf 3:0 zugunsten der Bielitzer. Das schien den Laurahüttern doch nicht zu gefallen. Sie setzten eine Gegenoffensive ein und belagerten das Tor minutenlang. Leider verschoß der Sturm eine Unmenge von totsicheren Bällen, so daß nichts zählbares erreicht werden konnte. In der 20. Minute konnte Höhn den vierten Treffer erzielen und 10 Minuten später war es derselbe Spieler, der das 5:0-Ergebnis für Sturm herstellte.

Nach dem Seitenwechsel waren die Einheimischen durchweg im Vorteil. Schon einige Minuten nach Beginn erzielten sie das erste Tor. Einige Minuten darauf lautete das Ergebnis schon 5:2 für Sturm. Als dann noch das dritte Tor zugunsten 07 fiel, entstand unter den Bielitzer Fanatikern eine Erregung. Da die Ueberlegenheit weiter fortdauerte, glaubte diese noch nicht so ganz richtig an den Sieg der Bielitzer. Durch einen Fehler der Läuferreihe kam Maschka zum sechsten Erfolge. Trotz des Vorteils ließen sich die Laurahütter doch nicht entmutigen und griffen weiter forsch an. Wäre der Sturm in besserem Fahrwasser gewesen, so gäbe es bestimmt ein Fiasko für den Platzbesitzer. Der Schluß nahte, — an dem Ergebnis wollte sich nichts mehr ändern Mit einem 6:3-Sieg beschloß der D. F. C. Sturm Bielitz sein zweites Meisterschaftsspiel in dieser Saison. Die Torschützen für Laurahütte waren: Sokolowski 2 und Fitzner 1. Dem Kampf wohnten etwa 500 Zuschauer bei.

K. S. Iskra — K. S. Slonsk Laurahütte 2:1.

Die Ortsrivalenbegegnung lockte etwa 700 Menschen auf den Slonskplatz in Georgshütte. Ortsrivalenspiele waren von jeher schon die zugkräftigsten und hatten nie über schwachen Besuch zu klagen gehabt. Da es diesmal um zwei Punkte ging, so war die Spannung noch eine weit größere. Trotzdem der Kampf recht hart durchgeführt wurde, wickelte er sich immer im Rahmen des Erlaubten ab. Eine Ueberlegenheit irgend einer Mannschaft war nicht festzustellen. Ein Unentschieden hätte den Spielverlauf richtiger wiedergegeben. Leider unterlief dem sonst umsichtigen Schiedsrichter ein Fehler, der dem K. S. Slonsk ein Tor sowie gleichzeitig einen Punkt kostete. m.

Eishockey.

K. S. Stadion Königshütte — Laurahütter Hockeyklub 1:1 (0:0, 1:1, 0:0).

Anfänglich sollte dieses Freundschaftswettspiel auf der Gemeindeeisbahn in Laurahütte zum Austrag gelangen. Da jedoch das Eis recht weich war, mußte noch in letzter Stunde der Kampf nach der Kattowitzer Kunsteisbahn verlegt werden. Die Laurahütter stellten diesmal nicht ihre komplette Mannschaft ins Feld. Stadion Königshütte dagegen war komplett zur Stelle. Dem Spielverlauf nach hätte der Hockeyklub Laurahütte den Kampf haushoch für sich entscheiden müssen. Leider verfiel der Laurahütter Sturm in Tändeleien und starb so in Schönheit. Trotzdem die Laurahütter im ersten Spieldrittel vollkommen überlegen waren, gelang es ihnen nicht, etwas zählbares zu erreichen. Auch im zweiten Spieldrittel waren die Laurahütter sichtlich im Vorteil. Gleich nach Beginn schoß der Laurahütter Hockeyklub den ersten Treffer. Es dauerte aber nicht lange und der Ausgleich fiel. Die letzten Spielminuten gehörten weiterhin den Laurahüttern, doch Tore wollten nicht fallen. Auch im letzten Spiel stand der Kampf im Zeichen der Ueberlegenheit der Laurahütter Gäste. Am Ergebnis änderte sich jedoch nichts mehr, so daß der Kampf mit 1:1 sein Ende nahm. Gewiß ein schmeichelhaftes Resultat für den K. S. Stadion Königshütte. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden.

Vergebung der Turnhallen.

Mit dem 31. März dieses Jahres erlischt die Benutzung der Gemeindeturnhallen für alle Vereine. Die Gemeindeverwaltung gibt daher bekannt, daß sämtliche Sportvereine neue Anträge bis spätestens den 20. März an das Gemeindeamt zwecks Weiterbenutzung derselben zu richten haben. Ab 1. April beginnt die neue Saison. Es wäre sehr ratsam, wenn die Gemeinde in diesem Jahre die Turnhallen nur denjenigen Vereinen zur Verfügung stellt, die genügend Leute bei den Trainings nachweisen. Infolge des kurzen Termines weisen wir nochmals auf die Antragstellung hin. m.

Ein arbeitsreicher Monat des „Freien Sportvereins".

Im Monat April wird der erst sechs Monate bestehende „Freie Sportverein" in den einzelnen Sportabteilungen die Meisterschaftswettkämpfe austragen. Trotzdem genannter Verein als jüngster unter den Siemianowitzer Vereinen zu zählen ist, muß bemerkt werden, daß selbiger die einzige Sportorganisation im Orte ist, die sich in mehreren Sportarten betätigt. Seitens der Leichtathleten gelangen Wettkämpfe von 100 bis 5000 Meter, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen, wie auch Stafettenlauf zur Austragung. Die Schwimmer begehen ihre Wettkämpfe im Brust- und Rückenschwimmen, Kraulen und Springen. Zum Abschluß gelangt ein Wasserballspiel zur Austragung. Die Turner werden wiederum ihr Können an den Geräten vorbingen. Bei den Schachlern wird das Meisterturnier in drei Gruppen, und zwar in Meister-, Haupt- und Nebengruppe, vorgenommen. Die Handballer sollen ein Viererturnier, an dem die Siemianowitzer Handballmannschaften teilnehmen sollen, austragen. Während dieser Zeit sind auch sportliche Vorträge vorgesehen. Den Abschluß dieses arbeitsreichen Monats wird eine Feier bilden, zu welcher auch die Musikabteilung und die Theatergruppe ihr Erlerntes vorbringen werden. m.

Schlechte Wegeverhältnisse.

Die frühere Jüttner- jetzt Kopernikastraße, vom Hause Bednorz ab, befindet sich in einem derart morastigen Zustande, daß sie von den Bürgern, die in den Hüttenhäusern wohnen überhaupt nicht passierbar ist. Diese Straße erinnert noch an die Straßen von Czeladz vor dem Kriege. Während voriges Jahr an manchen Straßen Pflasterungen vorgenommen wurden, hat man die Kopernikastraße, die gleichfalls gepflastert werden sollte, ganz vergessen. Trotz der nicht besonders günstigen Finanzlage der Gemeinde müßte hier sofort Abhilfe geschaffen werden, da den dortselbst wohnenden Bürgern nicht zugemutet werden kann, im großen Schmutz herumzupanschen.

Dasselbe Bild bietet auch die Gelhornstraße, jetzt ul. Jagiellonska. Dieselbe ist zwar bis zum Hause Zydek gepflastert, jedoch der übrige Teil ist voll von Schmutz. Während früher diese Straße von der Grubenverwaltung fast allwöchentlich gekehrt und gesäubert wurde, wird jetzt an dieser Straße jahrelang nichts mehr gemacht, so daß die Rinnsteine voller Schmutz sind und das Regenwasser keinen Ablauf mehr hat. Viele Beerdigungsteilnehmer, die den Heimweg durch die Straße antreten müssen, haben des öfteren ihren Unwillen darüber ausgesprochen, daß seitens der Gemeinde für diese Straße überhaupt nichts getan wird. Da die Gemeinde eine Maschine besitzt, die Zementplatten anfertigt, so wäre es sehr ratsam, daß die Wege für die Fußgänger auf beiden Straßen mit diesen Platten belegt werden. Hier tut dringende Abhilfe not. m.

Wohltätigkeitsaufführung.

-o- Am Sonntag, den 15. März d. Js., veranstaltete der St. Agnesverein an der St. Antoniuskirche in Siemianowitz im Generlichschen Saale eine Wohltätigkeitsaufführung, deren Reinertrag für die Einkleidung von armen Erstkommunikanten bestimmt ist. Der Saal war fast überfüllt. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel „Die Madonna im Walde" mit Musik, Gesang und Zigeunerreigen in 4 Aufzügen von Margarete Gottschall. Die Schauspieler entledigten sich ihrer schweren Aufgabe mit großem Eifer und künstlerischem Empfinden. Reicher Beifall wurde ihnen zuteil. Auch das Lied „Trotzig Dirndl", von Richard Heinze und das Duett „Zwei alte Jungfern", wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Dank der großen Beteiligung konnte eine größere Summe für die armen Erstkommunikanten bereitgestellt werden.

An die hiesigen Einheitsstenographen.

Alle diejenigen, die die deutsche Einheitsstenographie, sei es privat oder in Kursen gelernt haben, werden gebeten, ihre Adresse an den Bezirksleiter, Lehrer Arthur Sonnek, Siemianowitz ul. Wandy 33 einzureihen. Zweck dieser Angabe ist, alle Einheitsstenographen aus Siemianowitz zusammenzufassen und wöchentlich einmal zusammenzukommen, um sich in dieser Schrift weiter fortbilden. Besonders die hiesigen Schüler und Schülerinnen, die die Handelsschule in Beuthen besuchen, werden gebeten ihre Adressen einzureichen. m.

Die Militärpapiere verloren.

-o- Der Stanislaus Janiak von der ulica Michalkowicka 12 in Siemianowitz hat seine Militärpapiere, ausgestellt von der P. K. U. Ostrow (Großpolen) verloren. Dieselben sind als ungültig erklärt worden.

Lichtbildervortrag.

Am Mittwoch, den 18. März, abends 8 Uhr, findet im Saale von Wietrzik (früher Generlich), ein großer öffentlicher Lichtbildervortrag, über „Die Heilkraft des galvanischen Schwachstromes" statt. Eintritt frei. m.

Alter Turnverein.

-o- Am Freitag, den 20. März d. Js., abends 8 Uhr, hält der Alte Turnverein Siemianowitz im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Briefliche Lehrgänge in der poln. Einheitsstenographie.

Die deutsche Einheitskurzschrift ist auf verschiedene fremde Sprachen übertragen. Die Uebertragung auf die polnische Sprache haben Prof. Dr. Simon Taub und Diplomkaufmann Erich Hake übernommen. Nachdem das Lehrbuch der polnischen Uebertragung erschienen ist, ist Herr Prof. Taub bereit, diese Kurzschrift auf brieflichem Wege zu lehren. Der Unterricht umfaßt 22 Lektionen. Der Lernende hat das Recht, zu jedem Abschnitt Erklärungen zu fordern, erhält die Korrektur der Leseübungen und Stoff zum Uebertragen. Zahlungsbedingungen 25 Zloty in zwei Raten. Ankauf des Lehrbuches. Erstattung der Portoauslagen. Anmeldungen sind zu richten an Bezirksleiter Arthur Sonnek, Siemianowitz, ul. Wandy 33. m.

Schachklub „1925" schlägt den Michalkowitzer Schachklub.

Am vergangenen Sonntag weilte der Laurahütter Schachklub im benachbarten Michalkowitz, wo er mit dem dortigen Schachklub ein Freundschaftsturnier austrug. Es wurde auf 12 Brettern gespielt. Den Laurahüttern gelang es, den Gegner überlegen mit 9:3 zu schlagen. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse: Lindenzweig I — Sogalla 1:0; Grabowski — Guzy 1:0; Niebrof — Korpak 1:0; Gniesa gegen Banaschik 1:0; Baron — Polak 1:0; Schafflik gegen Boun 1:0; Gniesa II — Thomanek 0:1; Bduch — Libera 0:1; Kandziay — Riechoj 1:0; Zgorzalski — Bubala 1:0; Burczenski — Karsch 1:0; Plonka — Heinzel 0:1. m.

Kino „Kammer".

Ab heute bis Donnerstag bringt das hiesige Kino Kammer zwei neue Schlager zur Schau. 1. Film: „Die verschwundene Frau". Ein entzückender Filmschwank, schmissig von zündendem Tempo, voll feinster drolligster Handlungsweise nach dem humoristischen Engelhorn-Roman von Walter Dürr. In den Hauptrollen Mary Kid und Harry Halm. Zweiter Film: „Ein blutiger Scherz". Dieser Film zählt zu den besten Sensationsfilmen dieser Saison. Filminhalt: Aus dem ersten Film: Das ansonsten ungetrübte Glück des jungen Ehepaares Adam und Eva Bertram wird durch Adams Hunde getrübt, der das ganze Haus

tyrannisiert. Auf Evas Betreiben soll schließlich der „Liebling" vergiftet werden. Infolge verhängnisvoller Zustände, da der Brief in dem Adam seinen Freund Dr. Steinert bittet „sie" zu vergiften, vom Dienstmann verloren und von einem Wachmann gefunden wird, da ferner Eva allein verreist ist, vermutet man einen Giftmord, der Fall kommt vor Gericht wo sich dann der ganze Irrtum herausstellt und alles ein gutes Ende findet. Und Susi darf sich weiter ihres Lebens erfreuen. Wir weisen auf das heutige Inserat hin. m.

Kino „Apollo".

Das Kino Apollo bietet ab Dienstag bis Donnerstag die größte Sensation für Siemianowitz, mit dem Tonfilmdrama betitelt: „Moderne Ehe". Diesen Film muß ein jeder gesehen haben. Erstklassige Tänze, entzückender Gesang verschönern den vorzüglichen Tonfilm. In der Hauptrolle wirken mit: Norman Kerry, Jason Robarts und Sali Eilert. Hierzu ein geschmackvolles Beiprogramm. Filminhalt: Die hübsche Mabel lernt Dr. Georg Worda kennen und verliebt sich in denselben. Trotzdem sie mit Mawbry verlobt war, löst sie die Verlobung auf und heiratet Dr. Worda. Nach 6 Monaten läßt sie sich aus belanglosen Gründen scheiden und begibt sich nach Paris, woselbst sie einem Kinde ohne Wissen ihres Mannes das Leben schenkt. In Paris trifft sie gelegentlich ihren früheren Verlobten der ihr Heiratsanträge macht, die seitens Mabel zurückgewiesen werden. Nach 3 Jahren kehrt Mabel nach Amerika zurück. Eine Krankheitserscheinung ihres Kindes erfordert sofortige Operation, die ihr früherer Mann Dr. Worda ohne zu wissen, daß es sich in diesem Falle um sein eigenes Kind handelt vornimmt. Das genesende Kind vereinigt beide zu einem unzertrennlichen Ehebund. Siehe heutiges Inserat. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 18. März.

1. hl. Messe für verst. Valentin, Hedwig und Karl Korfanty.
2. hl. Messe für verst. Josef Frank
3. hl. Messe für verst. Josef und Anna Mainka, Agnes Maziera, Sohn Hermann.

Donnerstag, den 19. März.

1. hl. Messe zum hl. Josef auf die Intention Gluzek.
2. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Soblik.
3. hl. Messe für verst. Bruno Kaiser.

8 Uhr: hl. Messe.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 18. März.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Stanislaus Kubot.

6½ Uhr: zum hl. Antonius auf die Intention der Familie Schwietza.

Donnerstag, den 19. März.

6 Uhr: zu Ehren des hl. Josef auf die Intention aller Josefsverehrer (polnisch).

6½ Uhr: zu Ehren des hl. Josef auf die Intention aller Josefsverehrer (deutsch).

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch den 18. März.

7½ Uhr: Jugendbund (Diskussionsabend).

Donnerstag, den 19. März.

6 Uhr. 5. Passionsgottesdienst.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,35: Vorträge. 20,15: Abendunterhaltung. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Aus Wilna. 21,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Der Golassowitzer Prozeß in zweiter Auflage

Abweisung aller Anträge des Staatsanwalts u. der Verteidigung – Bestätigung des erstgerichtlichen Urteiles

An und für sich konnte der Golassowitzer Prozeß vor dem Appellationsgericht in Kattowitz

kein großes Interesse

mehr erwecken. Alles, was im gegebenen Moment und den Umständen nach, in welchen wir uns befinden, bezw. gezwungen sind, zu leben, aufgeklärt werden konnte, wurde in Rybnik vor dem erstinstanzlichen Gericht aufgeklärt. Eine andere Wendung der Dinge war nicht zu erwarten, ist auch nicht eingetreten. Das Appellationsgericht in Kattowitz beschränkte sich vielmehr auf die

formell juristische Ueberprüfung

des erstinstanzlichen Urteiles. Das Appellationsgericht konnte unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils die Angeklagten freisprechen oder die Sache dem Strafgericht zur nochmaligen Aufrollung überweisen. Von Urteilsaufhebung und Freispruch der Angeklagten konnte keine Rede sein, denn es steht einwandfrei fest, daß der Polizeikommandant Schnapka tatsächlich ermordet wurde. Die Umstände, unter welchen der Mord erfolgte, kommen nicht mehr in Betracht. Von Wichtigkeit wäre zweifellos gewesen,

wenn die Angeklagten neue Beweismomente aufbringen könnten,

daß sie unmittelbar an dem Mord nicht beteiligt waren. Doch kam auch diese Sache nicht in Frage, weil die Angeklagten das erstgerichtliche Urteil überhaupt nicht angefochten haben und nur bezüglich der Verurteilung Waclawik, die Berufung eingelegt wurde. Der Staatsanwalt hat allerdings

gegen das Gesamturteil die Berufung eingelegt,

weil ihm das Strafmaß zu gering erschienen ist. Der Staatsanwalt verlangte auch die Bestrafung Brzezeks, der durch das Gericht erster Instanz freigesprochen wurde.

Am vergangenen Sonnabend hatte mithin das Appellationsgericht über die Anträge des Staatsanwalts und der Verteidigung zu entscheiden. Das Gericht hat, bezüglich Waclawik und Brzezek, neue Zeugen zugelassen. Zuerst wurde die

Witwe Schnapka als Zeugin

vernommen. Sie sagte aus, daß Brzezek, nachdem er aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, angeblich zum Brudniok geäußert hat, daß er

an dem Mord beteiligt

war und hat gehört, daß Schnapka gebeten hat, ihm das Leben zu schenken. Die Zeugin sagt weiter aus, daß sie den Pastor Harlfinger (???) als den moralischen Urheber betrachtet und bittet das Gericht um eine

strenge Strafe der Angeklagten.

Daraufhin wurde Brudny als Zeuge vernommen; der

kategorisch bestreitet, daß ihm Brzezek erzählt haben sollte, daß Brzezek angeblich an dem Mord beteiligt gewesen war,

was die Zeugin Schnapka behauptet. Auch hört der Zeuge Brudny das erste Mal davon, daß Schnapka gebeten hat, ihm das Leben zu schenken. Damit war der Antrag des Staatsanwalts, der sich gegen den Freispruch Brzezek richtete, erledigt. Trotzdem hielt der Staatsanwalt seinen Antrag aufrecht und verlangte in seinem Schlußwort die Verurteilung Brzezeks.

Der Verteidiger Dr. Bay hat vor allem Stellung gegen das Wort

„Vergeltung",

das im Brzezier Prozeß in Rybnik am dritten Verhandlungstage aus ernstem Munde gefallen ist, genommen. Von „Vergeltung" wurde dort in dem Sinne gesprochen, daß

für die Ueberfälle in Brzezie, in Golassowitz der Wachtmeister Schnapka ermordet

wurde. Der Ausdruck „Vergeltung" — sagte Rechtsanwalt Baj — gehört nicht in jenen Saal, wo die Gerechtigkeit Alleinherrscherin sein soll. In längeren Ausführungen begründete Rechtsanwalt Baj die Abweisung aller Anträge des Staatsanwalts und verlangte die Freisprechung Waclawiks und Brzezeks. Das Gericht hat das

erstinstanzliche Urteil in der vollen Ausdehnung bestätigt

und lehnte alle Anträge der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung ab. Nach dem erstgerichtlichen Urteil wurden bekanntlich verurteilt: Kubla und Watut zu je 1½ Jahren Gefängnis, Swiezy zu 1 Jahr, Kochel, Waclawik, Kurt und Oskar Schimiks zu je 6 Monaten Gefängnis. Brzezek, der mit auf der Anklagebank stand, wurde bekanntlich freigesprochen.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Jugendstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,35: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,45: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Volkstümliches Symphoniekonzert. 14: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kammermusik. 18,45: Vorträge. 20,30: Zur Unterhaltung. 21,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
18,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 18. März: 16: Die Heimat rief — und alle kamen! 16,25: Zur Unterhaltung. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungskonzert. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18,05: Freizeit und Arbeitszeit. 18,30: Oberschlesien in der Weltwirtschaft. 18,50: Kreuz und quer durch OS. 19: „Der Bettelstudent". Kurzoper auf Schallplatten. Anschließend: Walzer auf Schallplatten. 20: Wettervorhersage; anschließend: Oberschlesien — ein europäisches Problem. 20,30: Aus Berlin: Alt-Berliner Tanzabend. In der Pause — um 21,10: Abendberichte. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Sport und Pflichten des Alltags. 22,45 Kabarett auf Schallplatten. 24: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29.



